

# Wind und himmlisches Kind

**SIEGEN** Blechbläserensemble pro musica sacra spielt und liest „Hänsel und Gretel“

ne ■ Die Adventszeit, wenn es draußen so kalt ist und die Dämmerung schon um vier Uhr nachmittags einsetzt, ist so recht die Zeit, schöne Musik zu hören, sich etwas vorlesen zu lassen und es sich heimelig und behaglich zu machen. Märchen sind da das Richtige – und liedhafte, melodiose Musikstücke wie die am 23. Dezember 1893 in Weimar uraufgeführte Kinderoper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck. Der in Siegburg geborene Komponist schuf das dreisätziges Märchensingspiel auf ein von seiner Schwester Adelheid gedichtetes Libretto nach dem berühmten Grimm-Märchen – und Richard Strauss dirigierte die Uraufführung am Weimarer Vorweihnachtsabend.

Vielleicht wird das Stück deshalb so gerne und oft in der kalten Jahreszeit gespielt, obwohl ja Hagebutten und Erdbeeren, die darin vorkommen, nicht auf den Winter hindeuten. Die Evangelische Kantorei Siegen unter der künstlerischen Leitung von Ute Debus jedenfalls lud das längst über die Region hinaus bekannte zehnköpfige Blechbläserensemble pro musica sacra ein, eine gut einstündige Lesefassung der Oper zum diesjährigen Kin-



*Eckehard Pankratz als Märchenerzähler (sitzend) und seine Kollegin und Kollegen von pro musica sacra bliesen wie der Wind auf ihren Instrumenten die Geschichte von Gretel und Hänsel und der bösen Zuckerbäckerhexe.*

*Foto: ne*

derkonzert in der Nikolaikirche aufzuführen. Ensembleleiter Eckehard Pankratz fungierte als Erzähler, nahm im plüschigen Großvatersessel aus den 50er-Jahren platz und rezitierte die bunten, paargeimten Holterdiestolperverser der Kinder-

buchautorin Adelheid Wette kindgerecht betont und mit sichtlichem Spaß an der Erzählerrolle. Seine Kollegin und die Kollegen mit den schönen, wie Gold und Silber schimmernden Instrumenten, die die vielen anwesenden Kinderherzen staunen machten, intonierten unter dem Dirigat von Matthias Kiefer Auszüge der Komposition wie den bekannten „Abendsegen“ oder das „Brüderchen, komm, tanz mit mir“, die seit Erstaufführung schnell zu Volksliedern geadelt wurden.

Mit Pauken und Trompeten erschallten auch Volkslieder wie „Suse, liebe Suse“ oder das Rätsellied über die Hagebutte, jenes berühmte Männchen, das im Walde steht. Die vielen Kinder im Publikum hatten Spaß und Kurzweil, viele begleitende Erwachsene schlossen verträumt und nostalgisch die Augen, um dem Pfefferkuchenhaus ihrer eigenen Kindheitserinnerung nachzusinnen. Lang anhaltender Applaus belohnte die herzerwärmende Ensembleleistung der Musikerin und der Musiker, die sich mit einer erneuten Aufführung des „Abendsegen“ als Zugabe für die Begeisterung des Publikums bedankten.